

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 1

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

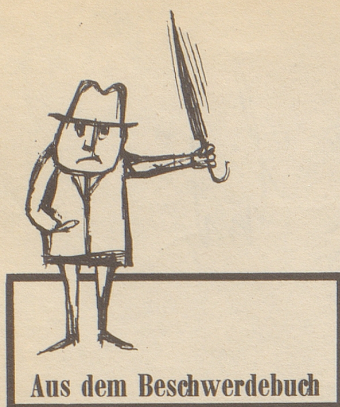
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Ohne Subvention verboten!»
(Nr. 51/1964)

Lieber AbisZ,

Ob die Behörde wirklich das Ei des Kolumbus gelegt hat, wie Du glaubst, wird das Bundesgericht entscheiden. Die Akten der «enträhten Milch» liegen in Lausanne. Wir müssen uns etwas gedulden. Am besten «jeden Tag ein Glas Milch extra». Das besänftigt. Hoffentlich trägt mir dieser harmlose Rat keine Strafklage des Gesundheitsamtes ein. Die vom Gesundheitsamt verstehen nämlich weniger Spaß als das Volkswirtschaftsdepartement, dessen «M-Drink-Entscheid» Dich Hals über Kopf ins Lager der vermeintlichen Winkelriede springen ließ.

So bist Du den «uneigennütigen» Kämpfern auf den Leim gegangen. Mit der bloßen Entrahmung der Milch allein ist es nämlich nicht getan. Irgendwo in der Schweiz bleibt der zusätzlich gewonnene Rahm hängen und muß dann verbuttert werden. Das aber kostet den Bund oder den Steuerzahler, wie Du willst, 8 bis 10 Rappen pro Liter des neuen Drinks. In höherer Milchmathematik: Wenn nur der siebte Teil der Konsummilch auf diese Weise enträht wird, so verschlechtert sich die «eidg. Milchrechnung» dadurch um etwa 10 Millionen Franken! Subven-

tioniert wurde nämlich bisher nicht die Konsummilch, sondern die zu Käse, vor allem aber die zu Butter verarbeitete Milch. Jedes Kilo Butter, das in der Schweiz hergestellt wird, muß zur Sicherung des Bauernmilchpreises wenigstens teilweise aus dem Portemonnaie des Steuerzahlers berappt werden.

Noch ein Wort zu Deinen erstaunlichen Schlußfolgerungen: Daß sie unter den gegebenen Umständen falsch ausgefallen mußten, kann nicht verwundern. Sie bestätigen höchstens die Dir unterschobenen Verdrehungen. In Wirklichkeit gibt es keine subventionierten Betriebe, die enträhten Milch herstellen. Das ganze Getränk wurde bis heute ausschließlich in den Abfüllanlagen der von den Behörden so «bitter» verfolgten «wirtschaftlichen Organisationen» hergestellt. Auch muß Dein Drink durchaus nicht zu höheren Preisen verkauft werden. Im Gegenteil, er kommt 10 bis 15 Rappen billiger als pasteurisierte Vollmilch auf den Markt. Und drittens wird die neue, teilweise enträhten Milch, Du magst Dich durch Augenschein davon überzeugen, selbst dort verkauft, wo sonst üblicherweise eine Verkaufsbewilligung vorausgesetzt wird.

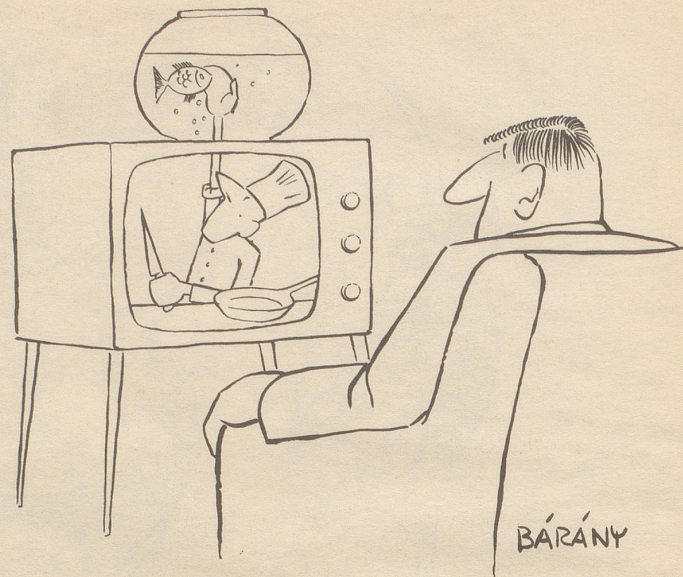
Lieber AbisZ, Dein Milchpelz war etwas zu dick aufgetragen. Mut und selbstloses Streiten in Ehren, aber noch lange nicht jeder Arnold ist ein Winkelried!

AbisS

Lieber Beinahe-Namensvetter,

Warum liest man Jahr um Jahr von den Milchsubventions-Millionen, die der Bund den Organisationen gewähren muß? Haben die Milch-Millionen den lätzen Namen? Und wird denn auch der Konsumrahm subventioniert? – Schade, daß die Verantwortlichen nicht bei so guter Gelegenheit, wie sie sich jetzt böte, restlos Aufklärung schaffen! Wenigstens ihnen, so steht zu hoffen, dürfte die komplizierte Materie einigermaßen klar sein.

AbisZ



MIRAGE

Zwischenbericht

Ernst P. Gerber

Er fliegt, er fliegt! Mit Ueberschall, fliegt schneller als einst Lilienthal, es spricht sich schon herum. Nur saust der jüngste Mirage-Sproß noch völlig elektroniklos und macht noch nicht «bumm bumm».

Gemach, gemacht! hieß seinerzeit der Wahlspruch der Gebrüder Wright; sie brachten es zum Flug. Drum: wenn's allein auch nicht genügt, springt doch das Herz, nur weil er fliegt, wohl ein bescheidner Zug.

Geduld, Geduld! Die Nietten fest, mit Kitt und Leim, daß ja nichts läßt; er fliegt auf jeden Fall. Zerstückt kam er aus de Gaulles Land, gebastelt hier mit eigner Hand ... o Lust, o Ueberschall!

Er fliegt, er fliegt! Und immerhin viel schneller als der Zeppelin, schrill pfeifend mit Gedröhn vom Bodensee zum Lac Léman und stößt an unsern Grenzen an, o Täler weit, o Höhn ...

Getrost, getrost, er kommt, er kommt, als das, was unsrer Wehrkraft frommt; er fliegt nach Zeit und Spott wohin? Es fliegt der Silberschweif dann vielleicht, weil museumsreif, fabrikneu in den Schrott.

